

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 40

Illustration: Literarisches Frühstück
Autor: Simeonov, Roumen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gende Satz lässt einen leisen Hoffnungs-schimmer aufkommen:

Schreibmaschine aus der Pfandleihanstalt abholen!

Kann man eine subtilere Form finden, um Auflehnung darzustellen? Die unterdrückte Kreatur kämpft um die nackte Existenz, gegen alle Widerwärtigkeiten des grauen Alltags. Es ist ein verzweifelter Versuch, den Schicksalsschlägen zu entkommen. Heinrich C. Stummel zeigt sich hier schlechthin als Meister literarischer Einfühlsamkeit und verbaler Präsenz. In keinem seiner späteren Werke gelingt es ihm auch nur annähernd, einen derart überzeugenden Willen zur formalen Ehrlichkeit zu dokumentieren. Der Bestsellerautor Heinrich C. Stummel hat uns oft an seinen Qualitäten zweifeln lassen. Der junge Literat hingegen hat uns ein Werk hinterlassen, das uns aufwühlt, in unserer Erschütterung allein lässt.

Eine kleine, kritische Anmerkung könnte man allenfalls anbringen. Den letzten Satz hat der Autor gestrichen und durch einen anderen ersetzt. In der ursprünglichen Fassung heisst es:

Zimmermiete bezahlen!

Diese starke Aussage wurde ersetzt durch eine Bemerkung, welche den späteren Erfolgsautor erahnen lässt, enthält er doch schon eine unwesentliche Konzession an den Publikumsgeschmack. Er lautet:

Mit Schlummermutter geschlafen!

Die Literaturkritik hat dem Bestsellerautor Heinrich C. Stummel keine Beachtung geschenkt, weil für die Literaturkritik ein Autor suspekt ist, dessen Einkommen sich über der Armutsgrenze bewegt. Ich, Markus Weich-Radetzky, bekenne mich schuldig, geirrt zu haben. Aber Hand aufs Herz, hat nicht auch ein Kritiker das Recht, sich zu irren, selbst wenn man ihn oft und gerne als Literatur-Papst bezeichnet?

Meine Damen und Herren, ich habe mich entschlossen, das an Heinrich C. Stummel begangene Unrecht gutzumachen. Deshalb habe ich sein Jugendwerk in einer limitierten und nummerierten Luxusausgabe im Selbstverlag herausgegeben. Sie können dieses Frühwerk zu einem Preis von hundertfünfzig Franken an meinem Stand an der Buchmesse erstehen.»



Literarisches Frühstück